

sitaten in Deutschland und die Schweiz, also so denn einige Zeit als Magister in Jena, alwo er 1735 Adjunctus der Philosophischen Facultät wurde. Im Jahr 1736 kam er nach Königsberg, nachdem er zuvor zu Jena Doctor worden. Seine Schriften sind:

1. Diss. de certitudine interpretationis sa-  
craarum litterarum, Königsberg 1737.
2. Theses, quibus certitudo interpreta-  
tionis sacri codicis Ebræi aduersus obrecta-  
tiones Joh. Clerici stabilitur, ibid. 1737.
3. Diss. de philosophia sanctorum Patrum  
Justini Martyris & Athenagoræ, Jena  
1733.
4. Diatribe historico-philosophica de phi-  
losophia Luc. Cæc. Lactantii, Jena 1733.
5. Vindiciae promissionum de Messia Abra-  
hamo factarum fideique ejus & justitiae,  
potissimum ab injuria per interpretarem  
Pentateuchi Wertheimensis illata, Jena  
1736.
6. Diss. iepomotique s. de potibus sacræ pa-  
ginæ, Jena 1733.
7. Diss. de Pyrrhonismo hermenevico in sa-  
cris eane pejus & angue cavende, ibid.  
1735.

Rau, oder Rau (Johann) von diesem hat man eine Cosmographie, welche in Deutscher Sprache, zu Frankfurt 1623 in fol. heraus ge kommen.

Rau (Johann Eberhard) der Gottesgelahr-  
heit Professor zu Herborn und der Königl. Preußi-  
schen Societät der Wissenschaften Mitglied.  
Seine Schriften sind:

1. Monumenta Veteratæ Germanicæ, ut  
puta de Ara Ubiorum, in C. C. Taciti  
Annal. Libri 2. tum de Tumulo hono-  
rario Caji & Lucii Cæsarum, noviter re-  
perito in confiniis U... m ac Trevero-  
rum, liber singularis, Utrecht 1739 in 8.
2. Diatribe de Synagoga magna, ibid. 1726  
in 8.

Rau (Joh. Jacob) oder Ravus, ein sehr be-  
rühmter Professor der Anatomie und Chirurgie  
zu Leyden, floriret zu Anfang des 18 Jahrhun-  
derts, hatte in Steinschneiden sich wohl geübt,  
und die Methode des Frere Jacques in vielen  
Stücken verbessert, practicirte eliche Jahre in  
Amsterdam sehr glücklich, wechselte mit Friedr.  
Künschen einige Streitschriften de septo scroti,  
zeigte ihm darinne gar deutlich, daß er sich fälsch-  
lich vor den Erfünder desselben ausgegeben, hin-  
terließ tabulas myologicas und andere zur Ana-  
tomie gehörige Schriften in Handschrift, die  
nachmals von D. Valentin durch den Druck  
bekannt gemacht und dessen Amphitheatro Zoo-  
tomico beigefügt worden. Er starb zu Leyden  
1719, nachdem er kurz vor seinem Ende in eine  
Melancholie gerathen. Gelehrte Zeitungen  
von 1719 p. 821. ingleichen von 1728 p. 590.  
wie auch von 1729 p. 518.

Rava, eine Stadt und Woiwodschaft in  
Groß-Polen, an einem Flusse gleiches Namens,  
hat lauer hohlerne Häuser, ist mit einem festen  
Schloß versehen, und liegt 11 Polnische Meilen  
südwärts von Plocko, und 15 westwärts von

Warschau. In dieser Stadt ist ein herrliches Jesuiter-Collegium, welches von gelehrten Leu-  
ten sehr oft besucht wird. In das Schloß werden vornehme Standes-Personen, wenn sie etwas verbrochen, in Verwahrung gebracht. Der vierde Theil von den Einkünften dieses Schloßes wird zur Bezahlung der Soldaten ange-  
wandt. Die Woiwodschaft begreift 3 Kreise  
unter sich, nemlich Rawa, Sachowzow und Go-  
stinin, darunter gehören verschiedene kleine Städ-  
lein, unter welchen Boiboria des Bischofs von  
Cujavien Residenz ist. Statavolscius in Po-  
lon. Andre. Cellarius und Zeiller in deser.  
Polon.

**RAVAGE**, Deutsch Verheerung, Verwü-  
stung, Lat. *Depopulatio*, ist alle Verwüstung,  
welche man in einem Lande verübt, indem man  
die Feldfrüchte abmähet, oder sammt den Land-  
gütern gar verbrennet; Entroeder der feindlichen  
Armee den Unterhalt zu berauben, oder einen Ort  
auszuhungern. Ein mehrerer siehe unter Ver-  
heerung.

**RAVAGER**, siehe Ravagiren.

**Ravagiren**, Rauben, Plündern, Ausplün-  
deren, Verheeren, fr. *Ravager*, lat. *Depopu-  
lari*, heißt im Kriege, ein Land oder Gegend, die  
man nicht festen Fuß behalten kan, mit Sengen  
und Brennen, Rauben und Plündern, schädlich  
verwüsten, und alles mitnehmen, was man nur  
fortbringen kan.

**Ravaglioso (Porto)** siehe Oreste, im XXV  
Bande p. 1855.

**Ravagnini**, ein Venetianisches adeliches Ge-  
schlecht, so 1667 den Adel durch Geld erkauft  
hat. Es führet dieses Haus in seinem Wappen  
Silber mit 5 Wellen-Binden, so blau. Wa-  
genseils Adriatischer Wöw p. 143.

**RAVAGOSO (PORTO)** siehe Oreste, im  
XXV Bande p. 1855.

**Ravaillac (Franciscus)** der Mörder, welche  
1610 den 14 May den König Heinrich IV von  
Frankreich in seiner Carosse, zu Paris, auf der  
Gasse de la Feronnerie, mit einem Messer erschossen.  
Er war ungefähr 32 Jahr alt, von An-  
gouleme bürdig, alwo sein Vater durch die Dien-  
ste, welche er den Leuten in Proceszen leistete, sein  
Brodt gewinnen mußte, ohne daß er bis zum  
Grad eines Advocaten gestiegen. Anfänglich  
hatte er die Profession seines Vaters errählt,  
nachgehends aber den Orden der Feuillanten  
annehmen wollen. Doch wegen seiner seltsamen  
Einfälle hatten sie ihn, da er nur noch ein Ne-  
bikus gewesen, von sich gethan. Einige Zeither-  
nach war er wegen einer Mordthat eingezogen,  
aber nicht überwiesen worden: worauf er von  
neuem zu practiciren angefangen; doch, da er  
vor sich selbst einen Proces wegen einer Er-  
schaft, verloren, hatte er in seiner Geburtsstadt  
gemeiner Leute Kinder zu unterrichten sich vor-  
nommen. Er ward alsbald, nachdem er den  
Mord an dem König verübt, (weil er ohnedem  
sich nicht zu verbergen suchte) gefangen und pein-  
lich befragt. Allein er bekannte auf niemanden,  
oder zum wenigsten kam von seiner Aussage wi-  
der etmigen Menschen nichts an Tag; und der